

Art Garfunkel wird heute 70

Ein Mann für das Schöne

Der Pop-Musiker wandert durch die Welt



Als „Simon & Garfunkel“ schaffte das Duo mit „The Sound of Silence“ den Durchbruch.

(FOTO: AP)

VON RAINER HOLBE

Es war der „Klang der Stille“, der zwei Männern zu Weltruhm verhalf. Und wenn es eine kosmische Platensammlung geben sollte, dann steht „The Sound of Silence“ garantiert im Regal. Das Duo „Simon & Garfunkel“ ist eine Marke, und Hits wie „Mrs. Robinson“ oder „Bridge over troubled water“ gehören zu unserem musikalischen Erbe. Paul Simon ist im Oktober 70 Jahre alt geworden, heute erreicht sein Freund und Kompagnon Art Garfunkel das gleiche Ziel. Schade, dass die beiden Ikonen der Pop-Musik ihren jeweils runden Geburtstag nicht gemeinsam feiern.

Dabei hatte alles recht entspannt begonnen. 1956 in New York. Zwei Jungen werden für sechs Wochen vom Musikunterricht ihrer Schule ausgeschlossen und müssen nachsitzen. Die beiden schließen Freundschaft.

Eine Gitarre wird ins Arrestzimmer geschmuggelt und ein Pop-Duo geboren. Unter dem Namen „Tom und Jerry“ treten sie zum ersten Mal auf. Der Name ist eine Hommage an ihre Lieblingshelden und deren ständigen Zoff: Katze jagt Maus und umgekehrt. Doch der einzige veröffentlichte Titel „Hey Schoolgirl“ bringt nicht den erhofften Erfolg. Erst neun Jahre später schaffen die beiden Herren als „Simon & Garfunkel“ den Durchbruch: „The Sound of Silence“. Beflügelt vom Erfolg,

schreiben und komponieren sie Hit auf Hit: „Homeward Bound“, „I am a rock“, „Scarborough Fair“ oder „El Condor pasa“. Und mit „Mrs. Robinson“ auch den passenden Ohrwurm zum dem unvergesslichen Film „Die Reifeprüfung“ mit Dustin Hofmann.

Ein „Mann für das Schöne“

Das Duo steht fortan für sensitive Musik, für einen Klang, der perfekt verpackte Melancholie offeriert. Art Garfunkel ist die „zweite Stimme“ im Duo, ein stiller Mensch, der an der Columbia-Universität Kunstgeschichte und Mathematik studiert und es zum Doktor der Philosophie bringt. Neben dem eher extrovertierten Paul Simon schien sich der eher schüchterne Art behaglich eingerichtet zu haben. Bis es zum Bruch zwischen den beiden Partnern kommt. Niemand kennt genau den Grund, doch das Leben lehrt, dass solche Dinge eben passieren.

Paul Simon bleibt mit Titeln wie „Loves me like a rock“ auch als Solokünstler erfolgreich, Art Garfunkel macht einen Abstecher in die Schauspielerei und tritt neben Jack Nicholson in dem Film „Carnal Knowledge“ auf. Sein erstes Album „Angel Clare“ nach der Trennung von Paul enthält neben eigenen Titeln auch Kompositionen von Kollegen, unter anderen von Arts Frau Linda.

Die wohl spektakulärste Wiedervereinigung in der Musikgeschichte feiern „Simon & Garfun-

kel“ vor 500 000 Zuhörern am 19. September 1981 in New York: Im „Concert in Central Park“ treten die beiden Musiker ohne Gage auf. Beflügelt vom Erfolg versuchen sie ein neues gemeinsames Album zu schaffen. Doch es gibt Unstimmigkeiten und das Projekt scheitert.

Es ist erstaunlich, dass es Simon und Art immer wieder miteinander probieren. Mit ihren nostalgischen Liedern präsentieren sie sich auch im Kolosseum in Rom zum Abschluss einer Welttournee. Zu einem gemeinsamen Werk ist es seither nicht mehr gekommen. Vor neun Jahren erschien das erste Album Garfunkels, bei dem er alle Lieder selbst getextet und komponiert hat: „Everything Waits to Be Noticed“.

Ein Leben, das siebzig Jahre währt, ist voller Turbulenzen. Der Freitod seiner Freundin Laurie und das Ableben seines Vaters stürzen Art Garfunkel in eine tiefe Melancholie, die auch seine Schaffenskraft beeinflusst. Immer mal wieder bricht er zu einer Weltreise auf Schusters Rappen auf, durchwandert Asien und Amerika, aber auch den Schwarzwald und nennt sich selbst einen „Mann für das Schöne“.

Mit seiner zweiten Frau Kathryn hat er die beiden Söhne James und Beau Daniel. „Mein Geist ist zwischen Sterblichkeit und Stärke hin und her gerissen“, beschreibt er auf einer Internetseite seinen momentanen Standpunkt in der Welt.

Un dialogue engagé autour de Schumann

L'intégrale des oeuvres pour violoncelle et piano



Le duo Niall Brown et Isabelle Trüb.

Le sérieux avec lequel le duo Niall Brown et Isabelle Trüb aborde le premier des «Stücke im Volkston op. 201», intitulé «Mit Humor», peut surprendre. Ce sont en fait les seules compositions que Robert Schumann ait conçues dans l'original pour violoncelle et piano, tous les autres morceaux retenus pour ce nouveau CD étant des transcriptions.

En regardant un peu plus loin, dès le mouvement lent de ces «Volksstücke», c'est comme une libération des sentiments les plus nobles et des pulsations les plus généreuses. Les tendres «Trois romances op. 94» et, avec des gestes plus animés, les «Phantasiestücke op. 73», sont présentés avec toute la délicatesse et tout l'épanchement lyrique qui leur appartient. Notons aussi un séduisant «adagio» qui, dans sa deuxième partie, s'élance allègrement dans un rondo très enjoué.

L'ampleur et la chaleur du violoncelle (Niall Brown) sont telles qu'on oublie vite que la version originale a été prévue pour d'autres instruments comme le hautbois, le cor ou la clarinette. La

belle voix du Gaffino de Niall Brown déploie un étonnant éventail de suggestions, allant de la rêverie nostalgique à l'humoresque en passant par la passion et d'occasionnelles incursions dans le dramatique.

Et si Pablo Casals s'est émerveillé devant la version piano et violoncelle de la fameuse «Rêverie», gageons que les auditeurs n'en seront pas moins ravis ...

Face à la virtuosité du violoncelle, on pourrait avoir l'impression qu'Isabelle Trüb cède la part du lion à son partenaire. Pourtant, son rôle dépasse largement celui de l'accompagnement. Grâce à son écriture clairement énoncée, résolument articulée et finement ciselée, la pianiste s'engage avec son partenaire dans un discours musical qui, tout au long des morceaux interprétés, prend la forme d'un dialogue resplendissant de vivacité et de sincérité.

L'enregistrement de l'œuvre intégral de Robert Schumann pour violoncelle et piano vient de sortir chez Doron music.

(AL)

■ www.doronmusic.ch

Culture commune en Grande Région: utopie ou réalité?

Projection du film „Blà, Blä, Blá“

Table ronde avec:

- **Claude Gengler**
Directeur de la fondation Forum Europa Luxembourg
- **Fernand Fehlen**
Enseignant-chercheur à l'université du Luxembourg
- **Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing**
Rédacteur en chef du magazine culturel OPUS
- **Donato Rotunno**
Producteur de films et réalisateur
- **Gaston Carré**
Journaliste au Luxemburger Wort

**Rendez-vous le 10 novembre à 19 heures
à l'Auditorium du Cercle Cité (entrée rue Genistre)**

Prière de vous inscrire à: communication@saint-paul.lu



Wir informieren Luxemburg.